

PP 9320 Arbon
Telefon: 071 440 18 30
Telefax: 071 440 18 70
Auflage: 11'500
9. Jahrgang

Amtliches
Publikationsorgan
von Arbon, Frasnacht,
Stachen und Horn.
Erscheint auch in Berg,
Freidorf, Roggwil und
Steinach.

feliX.

Neu in Arbon

Ihre Profis für alle Immobilienfragen

www.immokanzlei.ch
071 744 99 88

„Innovativ anders“

immokanzlei AG

www.felix-arbon.ch e-mail: felix@mediarbon.ch

Bornhauser sei Dank

Alltag.....
100 Tage
im Amt

5

Panorama.....
Die Welt
der Sagen

6

Vitrine.....
Singende
Schwestern

8

Tipps.....
Die Kraft
von Yoga

9

..... Mosaik
Sekundarschule Arbon
feiert 175-Jahr-Jubiläum

12

Restaurant

 Stachen / Feilen
**Hörnli-Festival
 bis 24. Januar**
 Voranzeige: Rindsmetzgete
 25. bis 27. Januar
 Restaurant zur Mühle
 Mühlestr. 12, 9320 Stachen-Arbon
 Tel. 071 440 20 90


Altpapiersammlung
 Durchgeführt vom Seeclub Arbon am:
Samstag, 12. Januar 2008
 Mitgenommen werden gebündelte Zeitungen, Heftli, Illustrierte und Prospekte. Karton ist separat, zerlegt und verschnürt bereitzuhalten.
 Wir bitten Sie, das Abfuhrgut frühzeitig am Sammeltag vor 8.00 Uhr zum Abholen bereitzustellen.
 Kontaktstelle: Tel. 078 862 55 82
 Auskunftszeiten:
 Freitag 18.00 – 21.00 Uhr
 Samstag 07.30 – 16.00 Uhr


A p f e i s ä f t e
 Wir suchen zum Eintritt nach Vereinbarung einen jungen Berufsmann als Chauffeur.
Chauffeur Kat. B evtl. Kat. C
 Das Arbeitsgebiet umfasst die Belieferung unserer Wirte- und Privatkunden mit Getränken aller Art: Obstsäfte, Mineral- und Süssgetränke, Bier, Wein und Spirituosen.
 Unsere Chauffeure gehören zum Aushängeschild unserer Firma. Eine gute körperliche Verfassung, aber auch Kontaktfreudigkeit, Dienstbereitschaft und sehr gute Deutschkenntnisse in Wort und Schrift sind Voraussetzung für diesen Job.
 Wir bieten Ihnen eine vielseitige und selbständige Tätigkeit in einem aufgeschlossenen Team. Sind Sie interessiert? Dann freuen wir uns über Ihre schriftliche Bewerbung.
Frau Rita Fischer
 Telefon: 071 447 40 74
 eMail: rita.fischer@moehl.ch
Mosterei Möhl AG
 St.Gallerstrasse 213
 9320 Arbon
 www.moehl.ch



 Ristorante - Pizzeria
Neu eröffnet
 italienische
 Küche
 Auf Ihren Besuch
 freuen sich
 Slavica Tesic und Team
 Öffnungszeiten:
 Di bis So 9–23 Uhr
 Mo geschlossen
 Hauptstrasse 15
 9320 Arbon
 Tel. 071 446 40 16

SundariYoga
 das Yogazentrum
 am Bodensee

**Einladung zur
 Neueröffnung
 am Samstag,
 12. Januar 2008**
 16.00h open house
 17.00h Eröffnungszereemonie
 17.30h Chanting/Kirtan
 18.00h Ausklang
 19.00h Ende
 Ort:
 Schlossgasse 14 (1. Stock)
 9320 Arbon
 Info: Andreas Vetsch
 079 691 78 72
 www.sundariyoga.ch

**preis
 LASS NACH!**
**AUFHÖRAKTION
 VERLÄNGERT**
**7.–26. Januar 2008:
 Lagermässiger
 Schnäppchen-Verkauf**
**28. Januar bis 2. Februar:
 Radikaler Resteverkauf**
 Selbst Frühjahrs- und Osterartikel bis 50% reduziert. Besonders attraktiv: thematische «Wundertüten» mit Überraschungsinhalten zum Wunderpreis.
 Und am 2. Februar ist definitiv Schluss.

 Neustrasse 2, 8590 Romanshorn, Telefon 071 460 04 85


Öffentliche Auflage
 Der Stadtrat Arbon hat die **Umzonung** der Parzelle Nr. 3734, Rebenstrasse 93, Arbon, von der Landwirtschaftszone in die Bauzone verabschiedet.
 Gestützt auf § 5, Abs. 2 und § 29, Abs. 2 des kantonalen Planungs- und Baugesetzes erfolgt die öffentliche Auflage:
 Auflageort: Abteilung Bau, Stadthaus, 3. Stock, Hauptstrasse 12, 9320 Arbon
 Auflagefrist: Freitag, 11. Januar 2008, bis Mittwoch, 30. Januar 2008
 Die Umzonung unterliegt dem fakultativen Referendum (§ 5 Absatz 3 PBG).
 Während der Auflagefrist kann jedermann, der ein rechtliches Interesse nachweist, schriftlich Einsprache beim Stadtrat Arbon, Stadthaus, Hauptstrasse 12, 9320 Arbon, erheben. Die Einsprache ist zu begründen und hat einen Antrag zu enthalten.

≈ **AKTUELL**

Stadt der weiten Horizonte
 Arbon ist und bleibt eine Stadt der weiten Horizonte. Im Legislaturprogramm 2007-2011 stehen drei Bereiche im Vordergrund: das Zusammenleben, der Stadtumbau und der richtige Einsatz der verfügbaren Mittel und Ressourcen.
 Das Stadtbild von Arbon wird sich in den nächsten Jahren weiter verändern. Gleichzeitig ist sich der Stadtrat der grossartigen Geschichte bewusst, und er will das Erreichte pflegen: Arbon ist dank der guten Lage am See und der Nähe zu St.Gallen ein bevorzugter Lebensraum im Oberthurgau. Eine grosse Anzahl Arbeitsplätze ermöglicht es vielen Menschen, in einem der drei Arboner Ortsteile ihren Lebensmittelpunkt zu setzen.
 Die bereits vorhandene Lebensqualität drückt sich auch in einem vielseitigen Angebot für alle Generationen in unterschiedlichen Lebenswelten aus: Junge Menschen sind mobil, wollen im Bereich Bildung, Beruf, Sport und Kultur vorwärts kommen, sich messen und austauschen. Für die ältere Generation stehen eher Stabilität, geeignete Wohn-, Pflege- und Begegnungsmöglichkeiten im Vordergrund. In seiner politischen Führungsrolle ist der Stadtrat mitverantwortlich dafür, dass alle Bevölkerungsschichten auch in Zukunft gute wirtschaftliche, soziale und gesellschaftliche Gegebenheiten vorfinden.
 Ein gesunder öffentlicher Haushalt, die Identifikation für Arbonerinnen und Arboner mit ihrer Stadt sowie eine zeitgemässe Verwaltung schaffen es gemeinsam, den Herausforderungen in Arbon gerecht zu werden, gleichzeitig an die Zukunft zu glauben und in sie zu investieren. Daran arbeiten der Stadtrat und die Verwaltung. Mit Dynamik und mit der gebotenen Vorsicht setzen wir uns dafür ein, dass Arbon die Chancen der allgemein sehr guten Wirtschaftslage für sich und auch für die Region im richtigen Mass nutzt. Seine Handlungen und Entschiede wird der Stadtrat in Zukunft noch gezielter auf Nachhaltigkeit ausrichten. – Schauen wir gemeinsam in die Zukunft!
 Martin Klöti, Stadtmann

Stadtrat präsentiert Legislaturprogramm 2007-2011
Gezielt nachhaltig

«Der Horizont ist von Arbon aus gesehen sehr attraktiv und weit», blickt Stadtmann Martin Klöti in die Zukunft (siehe Box in der linken Spalte). Das neue Legislaturprogramm 2007-2011 erläutert dazu die politischen Werte und Schwerpunkte sowie die konkreten Ziele, die der Stadtrat und die Verwaltung in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung und Partnern erreichen wollen.
 rung wirkungsvoll verbessert werden. Auch soll der Museumsbetrieb im Schloss aufgewertet werden, und im Jahr 2010 ist ein weiteres Arboner Stadtfest geplant. Weiter engagiert sich Arbon für eine nachhaltige Verbesserung der Integration der ausländischen Bevölkerung und sichert seine Angebote im Bevölkerungsschutz.

Umbauen...
 Arbon soll während des Umbaus und der Erneuerung wichtiger Verkehrssysteme und Areale sowie bei der Aufwertung einzelner öffentlicher Räume stets eine lebenswerte Stadt bleiben. Für eine sichere und saubere Stadt wird ein Littering-Konzept erarbeitet und umgesetzt. Geplant sind auch verschiedene Sanierungen (Schlosshafen, Strandbad, öffentliche Spielplätze und Freizeitanlagen). Gepflegt und erhalten werden sollen die Naherholungsgebiete, und Arbon möchte als nachhaltige und aktive Energiestadt sowie als attraktiver Wirtschaftsstandort wahrgenommen werden. Weiter werden die lokalen Strukturen im Tourismus bereinigt (regionale Trägerschaft für das Infocenter). Auch soll das Konzept der integrierten Kommunikation erstellt und umgesetzt werden.
Zusammenleben...
 Arbonerinnen und Arboner sollen sich mit ihrer Stadt identifizieren können. Für die Bewältigung der sozialen, kulturellen und gesellschaftlichen Aufgaben tätig Arbon in den nächsten Jahren entsprechende Investitionen in bauliche Einrichtungen und Institutionen. Dienstleistungen und Angebot sollen mit Offenheit gegenüber den wichtigsten Veränderungen verbessert und neu aufgebaut werden. Der Arboner Stadtrat betont: «Das Zusammenleben muss auch Freude bereiten!» Unter dem Thema «Zusammenleben» werden Ziele und Massnahmen in der Alters- und Jugendpolitik, in der Sicherheit und Vertrauen sowie in der Pflege der Kultur aufgelistet. So sollen die Lebensqualität der älteren Generation nachhaltig und jene der jungen Bevölke-

Überblicken...
 Die Nähe zu St.Gallen, das bestehende Städtchen im Kanton Thurgau und die reichen Beziehungen rund um den Bodensee sind gleichzeitig eine politische Chance und die Notwendigkeit für eine intensive regionale Zusammenarbeit. Eine zeitgemäss geführte und gut organisierte städtische Verwaltung leistet neben dem politischen Auftritt ihren eigenen Anteil daran, dass Arbon in der Region weiterhin als starker und verlässlicher Partner wahrgenommen wird. Dies gilt sowohl für die Führung, die Finanzen und die Verwaltungskultur als auch für die Regionalisierung der Dienstleistungen.
 red.

De- facta
Asiatische Pflastersteine für unsere Plätze?
 Rand- und Pflastersteine auf Schweizer Strassen stammen heute fast alle aus dem Ausland; zum grossen Teil aus Ostasien, obwohl es in den Alpen riesige Vorräte gibt.
 In anderen Städten ist bereits eine heftige Diskussion darüber entbrannt, ob es richtig ist, dass die öffentliche Hand Steine für den Strassenbau um die halbe Welt transportieren lässt. Dabei geht es nicht nur um ökologische Argumente. Es wird vermutet, dass asiatischer Granit nur deshalb so günstig ist, weil er von Kindern unter unwürdigsten Bedingungen abgebaut wird. Diese sind häufig kaum zehn Jahre alt, manche sogar jünger, fast alle sind unterernährt, viele angekettet.
 Schweizerischen Betrieben werden zum Schutz der Arbeitnehmenden und der Umwelt strenge Auflagen gemacht. Daher darf es nicht sein, dass die öffentliche Hand Produkte aus Ländern beschafft, die keinerlei Auflagen kennen und deren Produkte deshalb billiger sind.
 Regionale Arbeitsplätze, ökologische Mindeststandards und menschenwürdige Arbeitsbedingungen sind Kriterien, die für alle öffentlichen Beschaffungen gelten müssen. Gerade im Hinblick auf die verschiedenen Bauprojekte in Arbon sollten diese drei Kriterien bei der Auswahl von Anbietern berücksichtigt werden. Nur so werden wir uns ungetrübt an den neu renovierten Plätzen und Strassen erfreuen können.

 Bernhard Bertelmann, SP Arbon

**Freitag ist
 felix-Tag**

Mittagstisch im Zeichen des Dreikönigtages

Seit zweieinhalb Jahren bietet die evang. Kirchgemeinde Arbon ihren Mittagstisch an. Was mit 20 Teilnehmern begann, hat sich zu einem grossen Anlass mit meistens über 70 Gästen – Seniorinnen und Senioren, aber auch Eltern mit ihren kleinen oder schon grossen Kindern – gemausert. Sie werden vom Küchenteam verwöhnt, wobei die Liebe zum Detail besonders zu spüren ist. Im Pauschalpreis von zehn Franken für Erwachsene resp. fünf Franken für Kinder bis zwölf Jahre ist vom Salat über das Menü bis zum Dessert, Getränken und Kaffee alles inbegriffen. Dies ist neben der gemütlichen Atmosphäre bestimmt auch ein Grund, weshalb der Mittagstisch auf breites Interesse stösst. Leider ist die Raum- und Küchenkapazität derart ausgelastet, dass es immer mal wieder vorkommt, dass Einzelne auf den nächsten Monat vertröstet werden müssen. Der Januar-Mittagstisch stand im Zeichen des Dreikönigtages. Zur «Königin des Tages» wurde die Arboner Coiffeuse Brigitte Egli gekrönt. Der nächste Mittagstisch findet am Freitag, 8. Februar, im evang. Kirchgemeindehaus statt.

Pfr. Harald Ratheiser

Puppentheater beendet Spielsaison

Am Sonntag, 13. Januar, um 11.00 Uhr und am Mittwoch, 16. Januar, um 16.00 Uhr beendet das Puppentheater Marottino die Spielsaison mit dem Stück «Die Baumfrau», einem besinnlichen und zugleich heiteren Stück, das nach einem Volksmärchen aus Japan inszeniert wurde. Das Mädchen Hanako hört eines Tages einen vertrauten alten Baum plötzlich sprechen: «Hanako, ich bin es, die Baumfrau, die Seele des alten Baumes. Es ist Zeit, Abschied zu nehmen. Morgen werden Holzfäller kommen, und man wird aus meinem Holz ein Schiff für den jungen König bauen.» Alles geschieht so. Doch als das Schiff in See stechen soll, rührt es sich nicht. Niemand kann es in Bewegung setzen. Ein Märchen, das von Leben, Sterben, Verwandlung und Aufbruch zu neuen Ufern erzählt. – Das Puppentheater befindet sich in der Arboner Altstadt im Posthof an der Metzgergasse 7. Plätze können bei Dorothee Schlumpf unter der Telefonnummer 071 446 22 78 reserviert werden.

Tangoabend im Kultur Cinema

Das Kultur Cinema an der Farbgassee in Arbon präsentiert heute Freitag, 11. Januar, um 20.30 Uhr das argentinische Gitarren-Duo «Tango Guitar». Der Eintritt kostet 20 Franken, die Beiz ist ab 19 Uhr geöffnet. Roberto Francomano und Julian Parodi, zwei virtuose Gitarristen, bringen den alten, traditionellen, aus Argentinien kommenden Tango zum Erleben. Die beiden Musiker sind in Buenos Aires geboren und trotz ihrer klassischen Gitarrenausbildung tief mit der Volksmusik Argentiniens und Südamerikas verwurzelt. Das Ergebnis ihrer Zusammenarbeit ist eine harmonische Klangreise, bei der das «charmante» Duo den Zuhörer zu immer wieder neuen Destinationen mitnimmt. Die Emotionen und das Feeling, die mit der Musik ausgedrückt werden, sind unwiderstehlich. – www.kulturcinema.ch

Wintergespräche 2008

Mit den Wintergesprächen 2008 setzt die evang. Kirche Arbon eine Tradition fort, in diesem Jahr unter dem Thema «Auch der Herbst hat noch schöne Tage». Drei Veranstaltungen beschäftigen sich mit Fragen

des Älterwerdens. Beginn ist am Donnerstag, 17. Januar, von 17 bis 19 Uhr in der Cafeteria «Haus Lichtenberg». An diesem späten Nachmittag wird Margo Gysling zu Gast sein. Sie war Altersbeauftragte der Stadt Kloten und genießt jetzt ihren Unruhestand. Margo Gysling setzt sich auseinander mit dem Thema «Wohnen im Alter» und stellt ihr Klotener Projekt vor. Für einen kleinen Abendimbiss wird gesorgt sein. Anmeldungen bis Mittwoch, 16. Januar, im Sekretariat unter 071 446 25 09.

*Heidy Zuberbühler
und Angelica Grewe*

Erfolgreiche SPAR-Gruppe

Erneut überdurchschnittliches Wachstum des selbstständigen Schweizer Familienunternehmens SPAR mit einer Filiale in Arbon: Der Gruppenumsatz konnte 2007 um 5,3 Prozent auf 900 Mio. Franken gesteigert werden (Vorjahr 855 Mio. Franken). Das eindrückliche Gesamtergebnis ist auf ein gutes Resultat bei den SPAR-Nachbarschaftsmärkten und den EURO-SPAR-Supermärkten (+ 5,0 Prozent) sowie auf ein Umsatzplus von 11 Prozent bei den TopCC-Abholmärkten für Grossverbraucher zurückzuführen.

Einladung zu einer öffentlichen Orientierungsversammlung zum Thema «Schulzahnklinik»

**Dienstag, 15. Januar 2008, um 20.00 Uhr
Cafeteria, Pflegeheim Sonnhalden**

Ablauf:

1. Begrüssung (Roman Buff)
2. Schulzahnpflege Heute (Dr. med. dent. Rob Meijer, Präsident der Thurgauer Zahnärztegesellschaft)
3. Schulzahnklinik Arbon: Wie weiter? (Konradin Fischer)
4. Diskussion

Wir freuen uns auf eine rege Beteiligung.

**Für die Interpartei Arbon
Roman Buff**

**Für die Primarschulgemeinde Arbon
Konradin Fischer**

«KABA-o8» im Seeparksaal Arbon

Der alljährliche Kantiball der Kantonschule Romanshorn steht vor der Tür. Am 26. Januar werden im Seeparksaal in Arbon über 2000 Nachtschwärmer eine der grössten Partys der Ostschweiz feiern. Neben den musikalischen Highlights wie das Musikschwergewicht Bligg, die Ska-Band Drops oder der legendäre House-Dj Jay Ron und vieles mehr, sind die neun jungen attraktiven Tänzerinnen der Streetbeat-Dancers ein Augenschmaus. Ticket sind erhältlich bei Starticket; weitere Informationen unter www.kaba-o8.ch.



Auflage von Baugesuchen

Bauherrschaft: Susanna Suhner-Lengweiler, Seeweg 21, 9320 Frasnacht
Bauvorhaben: Garage mit Carport
Bauparzelle: Nr. 2805, Feldstrasse, 9320 Arbon

Bauherrschaft: Freitag Event AG, Walhallastrasse 28, 9320 Arbon
Bauvorhaben: Umbau Schopf zu Wohnhaus
Bauparzelle: Nr. 1960, Walhallastrasse 30, 9320 Arbon

Bauherrschaft: Mustafi Agnur, Schäfligasse 1, 9320 Arbon
Bauvorhaben: Umnutzung Erdgeschoss zu Vereinslokal
Bauparzelle: Nr. 1411, Schäfligasse 1, 9320 Arbon

Bauherrschaft: PM Anlagen AG, c/o Manser Frey AG, Pündtstrasse 1, 9320 Arbon
Bauvorhaben: Bau Lagerhalle
Bauparzelle: Nr. 4209 (4133), Blumenaustrasse 6, 9320 Arbon

Bauherrschaft: Stadtwerke Arbon AG, Salwiesenstrasse 1, 9320 Arbon
Bauvorhaben: Bau Messstation (Netzstation / Trafó)
Bauparzelle: Nr. 4204, Schöntalstrasse, 9320 Arbon

Auflagefrist:
11. Januar bis 30. Januar 2008

Planaufgabe: Abteilung Bau, Stadthaus, Hauptstrasse 12, 3. Stock

Einsprache: Einsprachen sind innerhalb der Auflagefrist schriftlich und begründet an die Politische Gemeinde Arbon zu richten.

≈ ALLTAG

Aus dem Stadthaus Arbon Papiersammlung

Am Samstag, 12. Januar 2008, organisiert der Seeclub Arbon die Papiersammlung. Die Bündel sind frühmorgens gut sichtbar am Strassenrand bereitzulegen. Für Rückfragen und Reklamationen steht die Kontaktstelle unter Telefonnummer 078 862 55 82 gerne zur Verfügung. Tetra- und Milchpackungen, verschmutztes Papier wie Haushaltspapier, Taschentücher, Papierservietten sowie alle mit Plastik- oder Alufolien beschichteten Papiere gehören nicht in die Papiersammlung. Diese sind mit dem Haushalt-Kehricht zu entsorgen.

90 Jahre – wir gratulieren

Gestern Donnerstag, 10. Januar 2008, durfte Frau Menga Linsi-Giger in ihrem Zuhause am Kirchweg 10 ihren 90. Geburtstag feiern. Wir gratulieren der Jubilarin auch auf diesem Weg ganz herzlich und wünschen ihr alles Gute. Mögen Gesundheit, Kraft und Zufriedenheit sowie viele schöne Stunden sie auch in Zukunft begleiten.

Dienstjubiläum

Die Stadt Arbon darf erneut zwei Mitarbeitern zu ihrem Dienstjubiläum gratulieren: Am 1. Januar 2008 vor 25 Jahren hat Bernhard Egli seine Arbeit in der Finanzverwaltung der damaligen Ortsgemeinde Arbon aufgenommen. Ebenfalls am 1. Januar – jedoch vor zehn Jahren – trat Markus Olbrecht in den Werkhof der damaligen Ortsgemeinde Arbon ein. Stadtrat und die gesamte Belegschaft gratulieren beiden Jubilaren ganz herzlich. Die Stadt Arbon dankt Bernhard Egli und Markus Olbrecht für die langjährige Treue. **Gestaltungsplan «Schöfliwies»** Der Stadtrat hat sich an seiner Sitzung vom 17. Dezember eingehend mit den eingegangenen Einsprachen zum Gestaltungsplan «Schöfliwies» auseinandergesetzt und diese abgewiesen. Gestaltungspläne bedürfen der Genehmigung durch das Departement für Bau und Umwelt. Dementsprechend erlässt der Stadtrat den Gestaltungsplan, vorbehaltlich der vollständigen Erledigung der Rechtsmittel, und reicht diesen dem Departement für Bau und Umwelt zur Genehmigung ein. *Stadtkanzlei Arbon*

Steinacher Gemeindepräsident 100 Tage im Amt

Durchwegs positiv



Trotz einer sehr arbeitsintensiven Zeit blickt der Steinacher Gemeindepräsident Roland Brändli durchwegs positiv auf seine ersten 100 Tage zurück.

Zufrieden steht der Nachfolger von Guido Wüst vor dem Steinacher Gemeindehaus. Roland Brändli Rückblick auf die ersten 100 Tage als Gemeindepräsident ist durchwegs positiv; seine Tätigkeit ist äusserst vielseitig und herausfordernd.

Obwohl er sich nicht über mangelnde Arbeit beklagen kann, ja sogar eine ausgesprochen arbeitsintensive Zeit erlebt, hat Roland Brändli «seine» Gemeinde Steinach bereits ins Herz geschlossen. Besonders angetan haben es ihm all die freundlichen und positiven Begegnungen mit den Bürgern, und auch die Zusammenarbeit mit dem Gemeindepersonal ist sehr gut angefallen. Erwartungsfroh blickt Roland Brändli in die Zukunft; insbesondere freut sich der ehemalige Wattwiler Gemeinderat auf den Sommer am See in Steinach, dem beliebten Wohn- und Arbeitsort.

Spärliche Freizeit

«Ein Gemeindepräsident ist dazu da, sich kraftvoll und sensibel, zielorientiert und intelligent, respektvoll und positiv für das Gemeinwohl einzusetzen», hat sich Roland Brändli zum Ziel gesetzt. Und dieses Credo setzt er in Steinach auch um! Noch befindet sich der junge Steinacher Gemeindepräsident allerdings in einer zeitintensiven Ein-

arbeitungsphase und findet deshalb kaum Zeit für ein Privatleben. Um Geist und Seele zu säubern, läutet der Wecker in seiner Steinacher Wohnung ab und zu noch früher, damit sich der Jogger Roland Brändli körperlich und geistig auf den anspruchsvollen Arbeitstag vorbereiten kann; auf einen Arbeitstag, der in der Regel ausgesprochen vielseitig und herausfordernd ist.

Ehrgeizige Ziele

Nicht zuletzt dank der fachkundigen Unterstützung seines Vorgängers Guido Wüst fühlt sich Roland Brändli in den zahlreichen Sachgeschäften von Tag zu Tag kompetenter. Er blickt auch über die Steinacher Neuwahlen im kommenden September hinaus und hat mit dem Gemeinderat Ziele erarbeitet, die kurz und mittelfristig umgesetzt werden sollen. Dazu gehören die Erschliessung und der Verkauf von rund zehn Parzellen im neuen Wohngebiet Kehlhof, die Realisierung einer neuen Wohnüberbauung mit 30 bis 40 Wohnungen an der Hafenstrasse, ein neues Konzept für den Gartenhof sowie die Optimierung der Organisation im Vormundschaftsamt. Durch den erhöhten Finanzbedarf hinsichtlich des neuen Schulgebäudes soll auch die Steuerfuss-Politik für das Jahr 2009 frühzeitig festgelegt werden. *eme*

Informationsabend zur Schulzahnklinik Arbon

Die Primarschulbehörde hat beschlossen, neue Räume für die Schulzahnklinik einzurichten. Für die zeitgemässe Ausstattung der Infrastruktur beantragt sie einen Kredit von 280 000 Franken. Dazu lädt die Interpartei (Präsident Roman Buff) zusammen mit der Primarschulgemeinde Arbon (Präsident Konradin Fischer) am Dienstag, 15. Januar 2008, 20.00 Uhr im Pflegeheim Sonnhalden zu einem Informationsabend ein.

Der Leiter der Frauenfelder Schulzahnklinik, Dr. Rob Meijer (Präsident der Thurgauer Zahnärztegesellschaft), wird über die Leistungen einer modernen Schulzahnklinik und ihre Beiträge für gesunde Zähne bei Kindern berichten. Er wird die Erfolge einer systematischen Prophylaxe durch die Schulzahnpflege aufzeigen.

Die Schulzahnklinik besteht in Arbon seit über 90 Jahren. Gemäss dem Wunsch der Primarschulbehörde soll ein bewährtes Angebot unter verbesserten Bedingungen auch in Zukunft weitergeführt werden.

Die Interpartei lädt alle interessierten Bürgerinnen und Bürger ein und freut sich über einen guten Besuch.

mitg.

Horn trifft die SVP-Kandidaten

Unter dem Motto «Horn trifft die Kandidatinnen und Kandidaten der SVP» lädt die SVP Horn die Öffentlichkeit am Mittwoch, 16. Januar, um 20 Uhr ins Hotel Bad Horn ein. Nach einem von der Ortspartei offerierten Neujahrsapéro führt der Bezirkspräsident Stephan Tobler ins Wahljahr 2008 mit den Regierungs- und Grossratswahlen ein. Kantonsrat Andrea Vonlanthen wird in einem Talk dafür sorgen, dass man Regierungsratskandidatin Monika Knill auch von ihren unbekannteren Seiten kennenlernen kann. Schliesslich stellen sich die Grossratskandidaten der SVP auf originelle Weise vor, bevor auch das Publikum mit seinen Fragen zum Zug kommt.

mitg.

Die Sage vom Arberhag...

Die Sage vom kalten Bränneli

Vor langer Zeit, als noch keine betonierte Panzerbrücke über den Feilenbach führte, stand nördlich von Feilen ein Apfelbaumhain mit überaus feinen Früchten. Diese schmeckten so köstlich, dass die beiden Lausbuben Max und Moritz einfach nicht widerstehen konnten und sich kurz vor der Ernte immer wieder an den feinen Äpfeln vergriffen.

Als der Eigentümer das bemerkte, versuchte er, die Apfeldiebe durch Zuruf zu vertreiben, jedoch ohne bleibenden Erfolg. Deshalb rannte er beim nächsten Mal mit seinem Bläss hinter den fliehenden Knaben her. Diese verschwanden im dichten Gebüsch bei der Feilenbachbrücke, wo sie der Hund aber schon bald aufspürte. Zwar konnte er ihnen im Dickicht nichts anhaben. Trotzdem liess sie das laute Gebell erzittern wie Espenlaub.



Das ging so weit, dass Max vor lauter Schreck zu einem hölzernen Trog erstarrte, während Moritz vor Todesangst wie Märzenschnee zu Wasser schmolz. Seither steht an dieser Stelle ein kleiner Brunnen, der im Volk als kaltes Bränneli bekannt ist.

hju



Der Elfstein am Feilenbach ist mit einem Gewicht von rund 280 Tonnen der grösste Findling im Oberthurgau.

In der Mitte des 18. Jahrhunderts, genauer: 1746, hatte sich Roggwil von Arbon getrennt und eine eigene Kirche gebaut. Zu jener Zeit führte die Landstrasse von Roggwil nach Arbon ein Stück weit durch die Gemeinde Frasnacht. Noch heute verläuft dieses Strässlein am kalten Bränneli vorbei mitten durch das ehemalige Rebgebiet in Richtung Altstadt.

In Feilen wohnte damals ein junger Winzer namens Hans. Dieser hatte ein Schätzlein in Steinelo. Das schöne Mädchen hiess Eva. Darum ging Hans so oft wie möglich an die Amriswilerstrasse zu Besuch. Das tat er auch an einem nebligen Herbsttag im November. Gerade schritt er dem Feilenbach entlang, als er einen wundersamen Gesang hörte. Neugierig folgte er dem mehrstimmigen Chor und sah plötzlich einen Reigen heller Lichtgestalten auf einem riesigen Findling singen und tanzen.

Hans war wie gebannt. Nie zuvor hatte er so etwas Schönes gesehen.

Langsam näherte er sich dem felsigen Tanzboden. Denn er wollte die Feen nicht nur hören und sehen, sondern auch berühren. Als er aber seinen Arm ausstreckte, erwischte es ihn kalt: Der Reigen stoppte und eine Stimme befahl ihm scharf, sofort und für immer zu verschwinden. Und zudem dürfe er niemandem etwas vom Elfenstein erzählen. Andernfalls würde die ganze Gemeinde hart bestraft werden.

Verdutzt machte sich Hans davon, am Bühlhof vorbei, nach Steinelo. Dort angekommen, war er immer noch völlig verdattert. Von Eva zur Rede gestellt, wollte er eigentlich nichts verraten. Aber wie es so geht: «Wes das Herz voll, des läuft der Mund über.» Und schon bald wusste nicht nur Eva, sondern ganz Steinelo, dass südlich des Bühlhofs im Bachbett ein Riesenfindling liegt, auf dem manchmal leuchten die Wesen singen und tanzen.

Die angedrohte Strafe folgte umgehend. Schon am anderen Morgen waren einige Roggwiler Grenzsteine

weit nach Osten versetzt, an den Arberhag*. Und seither hatte Roggwil mit Arbon eine gemeinsame Grenze. Frasnachts Gemeindefläche aber war geteilt in zwei Orte, nämlich Frasnacht mit halbem Steinelo im Norden und Stachen mit Feilen im Süden, eben getrennt durch Roggwiler Boden. Und so blieb es bis zum Zusammenschluss der Ortsgemeinden Arbon und Frasnacht zur Politischen Gemeinde Arbon im Jahr 1998; also vor genau zehn Jahren!

Wer jedoch Geduld und Glück hat, kann heute noch die Elfen auf dem Elfstein – dem mit rund 280 Tonnen grössten Findling im Oberthurgau – tanzen sehen; allerdings nur am 11. November und nur während der fünf Minuten, in denen von Arbon und von Roggwil her gleichzeitig das Elfuhrläuten zu hören ist.

* «Arber» ist eine alte Form für «Arboner», und Hag (auch Hegi, Hecke) bedeutet Grenze (wie auch March, Gurt, Zaun).

Hans Jörg Willi

...und der Exklave Horn

Als der irische Mönch Gallus hoch betagt in Arbon starb, gehörte auch der so genannte Arboner Forst zwischen dem Bodensee und dem Alpstein weltlich zum Herzogtum Schwaben und kirchlich zum Bistum Konstanz. Rund 100 Jahre später erblühte die Gallusklausen unter dem – am Bodensee aufgewachsenen und in Chur ausgebildeten – Abt Otmar zu einem derart prächtigen und mächtigen Benediktiner Kloster, dass eine Abgrenzung der Zuständigkeiten durch eine Grenzziehung zwischen St.Gallen und Konstanz nötig wurde.

Diese Grenze verlief vom Bodensee zum Hörnligipfel. Am See begann sie bei der Mündung jenes Flusses, der schon zu Gallus' Zeiten zwei Gebiete voneinander getrennt hatte, nämlich Alemannen von Churrätien. Deshalb trug der Fluss den Namen Gol-Ach, was Grenz-Fluss bedeutet. (Noch heute ist das «goal» die Grenzlinie im Torbereich jedes Fussballfeldes). Einzelheiten des Grenzverlaufs zwischen Berg und Lömmenschwil wurden im Jahre 854 vom Abt und vom Bischof, die gemeinsam der Grenze entlang ritten, festgelegt. Allerdings war damals noch nicht von Grenze, sondern von Hag oder Hecke die Rede. Daran erinnern die Siedlungsnamen Hegi(-bach), Häggenschwil und Hagenwil.

Wie aber kam es, dass nicht das ganze Land von der Gol(d)ach-Mündung bis nach Bischofszell und zum Hörnligipfel dem Bischof zugesprochen wurde? Oder anders gefragt: Warum ragt seit Jahrhunderten das Fürstenland, das Land des St.Galler Fürststabs, im Bereich der Steinach-Mündung derart tief ins Bischofsland hinein und trennt so die Landverbindung zum östlichsten Teil der seinerzeitigen Grafschaft Thurgau ab? Dazu erzählte man sich schon bei der Legendenbildung im Mittelalter die folgende Erklärung:

Wegen eines Ungehorsams hatte Bischof Sidonius Abt Otmar auf die

Insel Werd verbannt, wo der Unglückliche 64-jährig starb. Zehn Jahre später durften die St.Galler Mönche Otmars sterbliche Hülle zurückholen. Diese war, wie ein Wunder, unverwest geblieben. Den Leichnam beförderten die treuen Brüder – wie damals üblich – auf dem Wasserweg: über den Untersee, den Seerhein und den Obersee, in der Absicht, das Ruderboot mit dem toten Heiligen am Landestieg von Arbon anzulegen und dann die Heimführung auf einem Pferderücken über den Reitweg Arbon – Berg – Kronbühl zum Galluskloster fortzusetzen.

Aber die bischöflich eingestellten Arboner wollten davon nichts wissen. Trotz inständiger Bitten der müden Ruderer verweigerten sie die Landeerlaubnis. Da beschlossen die Mönche, ausserhalb des Arboner Gemeindebanns, jenseits der Saalbach/Ach-Mündung, das Boot ans schilfriche Ufer zu rudern, den

Leichnam durchs nasse Riedland zu tragen und ihn erst weiter landeinwärts, wohl dort, wo später die kleine Antoniuskapelle errichtet wurde, auf ein Pferd zu binden. Gesagt, getan. Doch blieb dies nicht ohne Folge. Denn weil die stolzen Arboner den frommen Mönchen die Landung verwehrt hatten, bewirkte die weit verbreitete Otmar-Verehrung, dass anlässlich der Grenzreinigung von 854 Abt und Bischof die Landestelle des Klostergründers dem Gebiet von Gallus und Otmar zuwies.

Soweit die Sage. Sie lässt allerdings die im Mittelalter grosse wirtschaftliche Bedeutung eines nahen Zugangs zum See als Verkehrsfläche für Kloster und Stadt St.Gallen unerwähnt. Diesen wichtigen Schwabenhandel aber bezeugt das Gredhaus von 1473. Immerhin steht fest, dass die Siedlung Horn seit langer Zeit vom übrigen Thurgau losgelöst, abge-



Bild: Häbi Haltmeier

trennt, «ausgeschlossen» und somit eine «Exklave» ist. Und dennoch blieben die Horner Arbon – und dadurch dem Thurgau – während all der Jahrhunderte treu: bezüglich Kirchgemeinde bis 1920, Sekundarschule bis 1922 und Kreisverwaltung bis heute.

Hans Jörg Willi

Die Sage von Mallisdorf

Als vor langer Zeit der letzte Pestzug im Thurgau grosse Teile der Bevölkerung dahingerafft hatte, blieb in Mallisdorf einzig ein Jüngling am Leben. Dieser hütete seine wenigen Schafe und wusste nicht, was werden sollte. Da löste sich aus dem Nebel über dem Feilenbach eine weisse Gestalt und schwebte zu dem traurigen Jüngling. «Damit du nicht den Mut verlierst, will ich dir drei Wünsche erfüllen», sprach die Elfe leise. Ungläubig, aber entzückt von der hellen Erscheinung wünschte er sich, erstens mit einer jungen Frau, zweitens im Land, wo Milch und Honig fliessen, drittens eine Familie gründen zu können. «Du hast gut gewählt», sagte die Nebelfrau. «Morgen wird alles in Erfüllung gehen.»

Nach einer Nacht fast ohne Schlaf wurde der Jüngling von warmen Sonnenstrahlen und fleissigem Bienengesumme geweckt. Er trat ins Freie und erkannte seine Umgebung kaum wieder. So weit das Auge reichte, standen Obstbäume, und diese erst noch in voller Blüte. Weiss leuchteten die einen und rötlich die anderen. Zudem war die Luft erfüllt von zarten Düften. Weil er zu träumen glaubte, kniff er sich in den Arm. Aber der Schmerz war so echt wie der von Schnee bedeckte Säntis und wie die junge Frau, welche sich dem Haus näherte, schreitend, nicht schwebend. Da wusste der Jüngling, dass die Elfe ihr Wort gehalten hatte und dass er in Mallisdorf bleiben würde. Seither gilt der Oberthurgau als das Herz von Mostindien.

hju

Planungsarbeiten für Doppelturnhalle schreiten voran Abstimmung im Mai 2008

Bereits fünf Sitzungen hat die Hallenkommission für den Bau einer Doppelturnhalle in Roggwil abgehalten. Mitglieder aus dem Gemeinderat, die Primarschulbehörde von Roggwil, Vertreter der turnenden Vereine, Lehrervertreter sowie der Hauswart der Schule bilden dieses neue Gremium, welches sich zum Ziel gesetzt hat, dem in weiten Kreisen der Roggwiler Bevölkerung ersehnten Wunsch nach einer neuen, zeitgemässen Sportinfrastruktur zum Durchbruch und zur Realisation zu verhelfen.

An der Schulgemeindeversammlung der Primarschule Roggwil vom 27. März 2007 hat der Souverän einen Projektierungskredit von 200 000 Franken grossmehrfach gutgeheissen. Damals ist man davon ausgegangen, dass die alte Turnhalle abgerissen und am selben Ort eine neue Doppelturnhalle realisiert werden soll. Abklärungen in Bezug auf

Grenzabstände, Baulinienführung und der Statik des Zivilschutzraumes unterhalb des Hartplatzes haben klar gezeigt, dass ein Bau auf der jetzigen Spielwiese der Schule einfacher, kostengünstiger und uneingeschränkter an die Hand genommen werden kann.

Politische Gemeinde beteiligt

Da ein Bauvorhaben in der Gröszenordnung von 5 Mio. Franken die Roggwiler Primarschule allein finanziell nicht zu tragen vermag, wird sich die Politische Gemeinde an den Betriebs- und Unterhaltskosten mit 60 Prozent beteiligen. Dies hat der Stimmbürger an einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung vom 24. September 2007 unterstützt und gutgeheissen. Ebenfalls wurde damals von den Roggwiler Schulbürgern der Standortwechsel der neuen Halle auf die Spielwiese der Primarschule einstimmig befürwortet.

Vollenweider & Co.



Sie sind jung, hübsch und begeistern durch ihre hervorragenden Stimmen! Joëlle (rechts) und – sporadisch – auch ihre Schwester Valerie Vollenweider (links) erfreuen ihr Publikum mit Musik der US-amerikanischen Country-Band Dixie Chicks oder des britischen Sängers und Songwriters James Blunt, und sie überzeugen zusammen mit Va-

lério Spagnol (im Hintergrund) auch mit verschiedenen Eigenkompositionen. Jüngster Höhepunkt des Horner Geschwisterpaares zusammen mit Valério und – teilweise – Cousin Patrick Scheier war der kürzliche Auftritt im vollbesetzten «Sambao» in Arbon, wo eine grosse Fangemeinde aller Altersklassen einen gelungenen Abend erleben durfte.

Im Jahr 2002 ist am selben Standort schon einmal ein Projekt – eine Einfachturnhalle mit Mehrzwecknutzung – ausgearbeitet worden. Unter den Vorgaben des Gesetzes über das öffentliche Beschaffungswesen und deren Verordnungen ist das Projekt «Bodo» vom Architekturbüro Senn aus St.Gallen im Wettbewerbsverfahren als Sieger gekürt worden. Auf Grund von Landverhandlungen für den Realersatz ist dieses Bauvorhaben am 5. Januar 2003 von den Stimmbürgern an der Gemeindeversammlung verworfen worden.

Realisation durch Architekt Senn

Infolge aller erwähnten Ereignisse hat sich die Schulbehörde von Roggwil mit der Thematik der Notwendigkeit eines neuen Wettbewerbsverfahrens für die geplante Doppelturnhalle intensiv auseinandergesetzt. Abklärungen beim Departement für Bau und Umwelt und dem Hochbauamt des Kantons Thurgau sowie die betreffende Regelung der SIA haben ergeben, dass dem Sieger des letzten Wettbewerbes, dem Architekturbüro Senn aus St.Gallen, das Recht zur Realisation zugestimmt, obschon gegenüber dem Projekt «Bodo» die Hallennutzung teilweise und die Trägerschaft ganz geändert hat. Auf Grund der erwähnten Abklärungen hat die Schulbehörde entschieden, auf ein neues Wettbewerbsverfahren zu verzichten und die Planungsarbeiten für die neue Doppelturnhalle dem Architekturbüro Senn aus St.Gallen zu übertragen.

Zurzeit wird in der Hallenkommission das Raumprogramm definiert, damit das Architektenteam unter diesen Vorgaben ein für Roggwil abgestimmtes Bauprojekt ausarbeiten kann. Als weiterer Meilenstein wird im Januar an der Gemeindeversammlung der Politischen Gemeinde über den Kauf des benötigten Landes für den Sportplatz neben der neuen Doppelturnhalle entschieden. Zeitlich gesehen hat sich die Hallenkommission darauf fokussiert, dass im Mai 2008 an einer ausserordentlichen Schulgemeindeversammlung über den Baukredit abgestimmt werden kann.

Hallenkommission Roggwil

Leserbrief

Scheinheilige IG Niederfeld

Der überparteiliche Verein «Viva Stadt Arbon» argumentiert mit dem Ziel, längerfristig eine prosperierende Stadt zu fördern. Dies mit emotionslosen Sachargumenten, die jedermann überprüfen kann. Das «Bürgerforum» auf der Homepage bietet Gelegenheit, diese zu kommentieren oder gar zu widerlegen. Ganz im Gegensatz zur IG Niederfeld, die in ihrem Namen «Interessengemeinschaft» selber kundtut, worum es ihren Promotoren letztlich und ausschliesslich geht: Den ungestörten Blick aus ihren Wohnungen auf das grüne Niederfeld zu sichern!

Auf ihren Grundstücken weideten noch vor wenigen Jahren die Kühe. Und nun wollen sie ihr Privileg zu Lasten der Gesamtbevölkerung auf ewige Zeiten absichern. Für diese kleine Minderheit von Bessergestellten soll die Entwicklung der Stadt mit ihrer Zentrumsfunktion auf dem Stand von Gestern blockiert werden. Die Kosten im Saurer-Areal sind für die meisten KMU entschieden zu hoch. Ob sich dort die gewünschten und genügend potenten Unternehmen ansiedeln werden, muss erst noch bewiesen werden. Übernimmt die IG die Hallennutzung teilweise und die Trägerschaft ganz geändert hat. Auf Grund der erwähnten Abklärungen hat die Schulbehörde entschieden, auf ein neues Wettbewerbsverfahren zu verzichten und die Planungsarbeiten für die neue Doppelturnhalle dem Architekturbüro Senn aus St.Gallen zu übertragen.

Zurzeit wird in der Hallenkommission das Raumprogramm definiert, damit das Architektenteam unter diesen Vorgaben ein für Roggwil abgestimmtes Bauprojekt ausarbeiten kann. Als weiterer Meilenstein wird im Januar an der Gemeindeversammlung der Politischen Gemeinde über den Kauf des benötigten Landes für den Sportplatz neben der neuen Doppelturnhalle entschieden. Zeitlich gesehen hat sich die Hallenkommission darauf fokussiert, dass im Mai 2008 an einer ausserordentlichen Schulgemeindeversammlung über den Baukredit abgestimmt werden kann.

Verein Viva Stadt Arbon

Möhl AG ist neuer TGT-Sponsor

Thurgau Tourismus (TGT) geht in die zweite Phase ihres Partnerschafts- und Sponsoringkonzeptes. Firmen und Organisationen können über diese Beteiligungsplattform vom Image und der Vermarktungspalette von TGT profitieren. Neu ist seit dem 1. Januar 2008 unter anderen die Mosterei Möhl AG für zwei Jahre als TGT-Sponsor dabei. TGT – die kantonale touristische Dachorganisation und somit zentrale Drehscheibe im Thurgauer Tourismus – hat eine Vielzahl von Aufgaben zu erfüllen. Sie erstellt das touristische Marketing, betreibt aktive PR nach innen und aussen, fördert das Tourismusbewusstsein im Kanton, lanciert neue Produktlinien, organisiert Veranstaltungen, Informationsaustausche und stellt eine optimale Kommunikation und Zusammenarbeit mit Kanton, Gemeinden, touristischen Leistungsträgern und politischen Entscheidungsträgern sicher. mitg.

Aufhöraktion verlängert

Dass Carla Ströbele ihren beliebten Kreativ-Laden in Romanshorn schliesst, hatte im letzten Herbst in der ganzen Region für Aufregung gesorgt. Jetzt können sich viele freuen, denn die grosse Aufhöraktion «Preis lass nach!» wird noch bis Ende des Monats verlängert. Freunde des stilvollen Dekorierens, Schenkens und Bastelns können also noch einmal reizvolle Schnäppchen machen. Dabei kommt sogar hochaktuelle Saisonware unter den Rotstift. In der Woche vom 28. Januar findet dann der endgültige Schlussputz statt. Bei Rabatten von 50 Prozent und mehr dürften vor allem die Frühjahrs- und Osterartikel weggehen wie «frische Weggli». Natürlich hat sich Carla Ströbele auch diesmal wieder etwas Besonderes einfallen lassen. «Wundertüte» heisst das Zauberwort. In ihnen werden jeweils verschiedene thematisch passende Artikel zusammengefasst, die als Überraschungspäckchen abgegeben werden. Zwar weiss man nicht, was beispielsweise in einer «Bastel-Wundertüte» genau ist, aber dass der Inhalt einen Warenwert von vielleicht 50 oder 60 Franken hat, den man für 25 Franken «poschtet», weiss man. mitg.

Morgen Samstag wird «SundariYoga» in Arbon neu eröffnet

Vom Film zum Yoga



Andreas Vetsch ist diplomierter Yogalehrer «Yoga Union New York» und Mitglied des Schweizerischen Yogaverbandes. Er unterrichtet seit Anfangs Jahr bei «SundariYoga» an der Schlossgasse 14 in Arbon.

Anfangs Januar hat Andreas Vetsch den Unterricht bei «SundariYoga» an der Schlossgasse 14 in Arbon begonnen. Er ist seiner Vorgängerin Gabriella Clerici dankbar, dass sie ihm ihre Schule übergeben und das Vertrauen geschenkt hat, ihren eingeschlagenen Weg angemessen fortzusetzen.

Andreas Vetsch unterrichtete mehrere Jahre eine multikulturelle Yogagemeinde in Zürich und leitet Retreats im In- und Ausland. Er war ursprünglich Film- und Fernsehregisseur und hat viele Jahre bei Yoga-Meistern in Indien und Amerika studiert. Dabei hat er sich mit Sivananda, Iyengar, Jivamukti, Ashtanga- und Anusara-Yoga befasst. Aus der Fülle der spirituellen und weltlichen Erfahrungen hat er seinen eigenen Stil von Unterricht entwickelt; eine einzigartige Form von Vinyasa (Atmung koordiniert mit Bewegung).

Dynamische Form von Hatha-Yoga

«Ich bin seit vielen Jahren überzeugter Yoga-Praktizierender und habe die (Heil-)Kraft von Yoga an mir selbst erlebt... und erlebe sie immer wieder.» Diese Erfahrung gibt

Andreas Vetsch gerne weiter. Er unterrichtet an der Schlossgasse 14 eine dynamische Form von Hatha-Yoga. Der Fokus liegt in einer anmutigen, körperlich herausfordernden, fließenden und präzisen Asanas-Praxis, gemischt mit spirituellen Einsichten (Yogaphilosophie), ausgewählter Musik, Meditation und dem Chanten (Singen) von Mantras (Bhakti Yoga = Yoga der Hingabe).

Morgen Samstag «open house»

In der zweiten Januarwoche bietet Andreas Vetsch nochmals offene Klassen an, damit diejenigen, die ihn noch nicht kennengelernt haben, den Unterricht ausprobieren und Fragen stellen können, bevor sie sich für das Winterquartal einschreiben. Natürlich sind auch alle anderen willkommen. Am Samstag, 12. Januar, wird «SundariYoga» feierlich eröffnet. Ab 16 Uhr ist «open house», um 17 Uhr kommen die Gäste in den Genuss einer Zeremonie, und anschliessend folgt Kirtan (Chanten von Sanskrit Mantras). Nach dem Ausklang um 18 Uhr mit «yogischen» Snacks endet «open house» um 19 Uhr. – Weitere Infos unter www.sundariyoga.ch oder unter 079 691 78 72. mitg.

Klubschule

MIGROS

News aus der Klubschule

Ein international anerkanntes Sprachdiplom öffnet die Türen zu Traumjobs und neuen Kulturen. Der Diplomsprachkurs First Certificate startet am Dienstag, 5. Februar, um 18 Uhr, und der Kurs für das Advanced Certificate ebenfalls am Dienstag, 5. Februar, um 18 Uhr oder am Samstag, 2. Februar, um 8.30 Uhr (Intensivkurs). Am Montag, 4. Februar, beginnt ein BEC Vantage Diplom-Sprachkurs. Ab 21. Januar starten Anfängerkurse in Englisch, Spanisch, Italienisch, Deutsch, Griechisch oder Russisch. Ende Januar findet der Semesterwechsel in den laufenden Sprach- sowie Fitkursen statt. Schnupperlektionen sind jederzeit kostenlos möglich.

Am Donnerstag, 24. Januar, um 19 Uhr startet ein Kniggekurs. In diesem Kurs lernen Sie mit Menschen im geschäftlichen wie im privaten Umfeld korrekt umzugehen und sich an Veranstaltungen sicher und natürlich zu verhalten. Für Personen, die gerne Salsa tanzen möchten, denen jedoch der Partner fehlt, besteht die Möglichkeit, im Kurs Salsa Fit mitzumachen. Dieser startet am Samstag, 26. Januar, um 11.30 Uhr für Anfänger und um 10.40 Uhr für Fortgeschrittene.

Ab Mitte Februar finden folgende Seminare statt: erfolgreiche Führung von Mitarbeitenden, Basiswissen Marketing, Stressmanagement, Erfolgsfaktor Networking, Beschwerdemanagement sowie Telefontraining. Oder besuchen Sie unverbindlich unsere Infoveranstaltungen am 11. Februar zu den Diplomalhrgängen Marketing-assistent oder Merchandiser. Auskunft und Anmeldung: Klubschule Migros, Schloss, 9320 Arbon, Tel. 071 447 15 20 oder unter www.klubschule.ch. mitg.

Besuchen Sie felix auch im Internet unter www.felix-arbon.ch

Liebe Leserinnen und Leser
 2008 ist ein Jubiläumjahr, denn die Sekundarschule Arbon, eine der ersten im Thurgau, wird 175 Jahre alt. Und das wollen wir gemeinsam mit der Öffentlichkeit gebührend feiern. Zu diesem Zweck werden wir übers Jahr verteilt verschiedene Schulanlässe offen für alle Interessierten durchführen.
 Die regionale Wochenzeitung «felix. die zeitung» wird regelmässig auf solche Veranstaltungen der offenen Oberstufe hinweisen. Und zudem wird sie mit Erinnerungstexten von Ehemaligen sozusagen eine Festschrift auf Raten veröffentlichen.
 Das Jubiläumjahr krönen wird ein Fest im Seeparksaal Mitte November – ein Samstagabendprogramm für die «Grossfamilie» der Sekundarschule (Sek G & E). Und damit auch möglichst viele auswärts lebende Ehemalige jubeln können, werden wir an anderer Stelle dazu ermuntern, im Verlaufe dieses Jahres Klassenzusammenkünfte einzuberufen und Schulhausbesichtigungen vorzunehmen.
 Wir schätzen uns sehr glücklich, wenn auch Sie sich mit uns über die ehrwürdige Jubilarin, eben unsere Sekundarschule, freuen können.
 Mit besten Wünschen fürs 2008
*Behörde und Leitung
 der Sekundarschule Arbon*

Arboner des Jahres 2007
 Die Stadt Arbon hat den Architekten Werner N. Künzler zum Arboner des Jahres 2007 gewählt. Er setzt sich schon seit mehreren Jahren mit viel Engagement für das städtebauliche und architektonische Erbe der Stadt Arbon ein. Während 25 Jahren führte er in St.Gallen, Egnach und Bischofszell eigene Büros mit bis zu 20 Mitarbeitenden. 1995 zog Werner N. Künzler in die Arboner Altstadt, wo er sich seither auf die Renovation bedeutender Altstadtgebäude spezialisiert hat. Als Mitglied der Ortsbildkommission Arbon stellte er sein umfassendes Wissen bis vor kurzem auch in den Dienst verschiedenster Projekte der Stadt Arbon.
Stadtkanzlei Arbon

Er gründete vor 175 Jahren die Arboner Sekundarschule:

Thomas Bornhauser

Lärm vom Krieg zwischen Österreichern und Franzosen war auch in der Kleinstadt Arbon zu hören, als 1799 in Weinfelden Hans Thomas Bornhauser als Sohn armer Leute geboren wurde. Sein Vater, ein Tagelöhner, verstarb früh. So reichte das Geld hinten und vorne nicht, um den begabten Jüngling an einer Universität studieren zu lassen. Stattdessen durfte er, dank verschiedener Unterstützungen, an der evangelischen Akademie in Zürich Theologie studieren. Der mit 165 Zentimetern nicht grosse, aber kräftig gebaute Mann begann seine Laufbahn als Provisor in Weinfelden. Als solcher unterrichtete er drei Jahre lang die grösseren Schüler in sprachlichen Fächern.



Seine erste Pfarrstelle konnte er 25-jährig, eben verheiratet, in Matzingen antreten. Dort erwies er sich als eindrücklicher Kanzelredner wie auch als weit herum bekannter Artikelschreiber für verschiedene Zeitungen. Deshalb wurde er im übernächsten Jahr als Festredner zur Schlacht-am-Stoss-Gedenkfeier eingeladen. Deutlich gab er dabei seiner Abneigung gegen alles Habsburgisch-Konservative Ausdruck, – so deutlich, dass er zu Beginn des Jahres 1830 beinahe einem Mordanschlag zum Opfer fiel.
 Als im gleichen Jahr eine Revolution in Paris ausbrach und das (durch einen Gockel symbolisierte) Land erschütterte, prägte Bornhauser den unvergesslichen Satz: «Der Hahn hat gekräht, die Morgenröte bricht an. Thurgauer, wacht auf, gedenkt eurer Enkel und verbessert eure Verfassung!» Diese Worte sprach er an einer Volksversammlung auf dem Thurgauer «Rütli» in Weinfelden – zwischen dem Rathaus und dem Gasthaus zum Trauben.
 Der Erfolg blieb nicht aus. Schon im nächsten Jahr wurde die konserva-

tive Staatsordnung, eine aristokratische Republik, ersetzt durch eine unter Bornhausers Vorsitz erarbeitete liberale Kantonsverfassung. Diese repräsentative Demokratie brachte Neuerungen wie Gewaltentrennung, Rechtsgleichheit, Petitionsrecht, Pressefreiheit und Gewerbefreiheit. Zur gleichen Zeit wechselte Bornhauser seine Pfarrstelle, indem er nach Arbon kam und hier 20 Jahre lang im Pfarrhaus an der Schäfli-gasse (später Haus zum Gutenberg genannt) wirkte. Als ökumenisch gesinnter Schulpräsident konnte er, zusammen mit Dekan Jakob Joseph König, die beiden konfessionellen Schulen zusammenführen und die Sekundarschule gründen. Auch seine Mithilfe bei der Gründung des Lehrerseminars Kreuzlingen im selben Jahr 1833 war vom pestalozzischen Streben beseelt, durch Bildung die Armut zu überwinden.
 In seinen fruchtbaren Arboner Jahren fand Bornhauser neben Beruf und Ämtern noch Zeit für schriftstellerische Tätigkeiten. So schrieb er Gedichte, Lieder, Sagen, Romane, Bühnenstücke und auch Zeitungsartikel für den «Schweizerischen Beobachter». Älter geworden, wechselte er nochmals die Stelle, um während seiner letzten fünf Lebensjahre in Müllheim zu wirken. Zu jener Zeit durfte er mit der Gründung der Kantonsschule Frauenfeld nochmals einen schulpolitischen Erfolg verbuchen.
 50 Jahre nach seinem Tod wollten namhafte Leute dem berühmten Weinfelder an seinem Geburtsort ein Denkmal errichten. Das aber wurde abgelehnt. Erst weitere 20 Jahre später gelang es – zwar nicht im bürgerlichen Weinfelden, aber im roten Arbon – eine Bronzestatue zu Ehren von Thomas Bornhauser aufzustellen: auf dem Platz vor der zwei Jahre zuvor eingeweihten Kirche auf dem Bergli (siehe grosses Frontbild). *h/jw*

Das Jubiläumslogo



Das von Andreas Aeschbacher erstellte Lehrzeichen zum Jubiläumjahr der Sekundarschule Arbon hat drei Teile. Erstens enthält es das Logo «sekunda», geschaffen von Arnold Vonwiller, Graphic Designer SGD, Steinach. Zweitens nennt es das stolze Alter der offenbar zweitältesten Sekundarschule im Thurgau. Und drittens zeigt es das Gesichtsprofil des Gründers dieser Schule; und zwar das linke Profil, weil die Heraldik dies so verlangt. Dass Pfarrer Thomas Bornhauser (1799-1856) auch politisch ein Linker war, sei nur am Rande erwähnt. Mehr über den Gründer der Sekundarschule Arbon ist in dieser Ausgabe zu lesen. *h/jw.*



Ehepaar Brüscheiler
 Der Roggwiler Anerkennungspreis des Jahres 2007 geht an Evelyne und Niklaus Brüscheiler für ihre Leistungen rund um das Schloss. Sie haben im Mai 2000 die Verwaltung übernommen und leisten seit vielen Jahren einen grossen Beitrag zum kulturellen Leben in Roggwil. Dank ihrer Initiative ist das Schloss heute eine Visitenkarte und erfreut mit seinem Anblick die Menschen. Aber auch in den örtlichen Vereinen hat das Ehepaar Brüscheiler zahlreiche Aufgaben übernommen und damit das gesellschaftliche Leben in Roggwil mitgeprägt. Diesen Anerkennungspreis in Höhe von 1000 Franken haben die Brüscheilers ebenso verdient wie den ersten «felix der Woche» in diesem Jahr.